

Schluckimpfung gegen Ileitis: Ruck zuck mit neuer Pumpe

Schon seit vielen Jahren setzen Tierärzte und Landwirte auf die Schluckimpfung gegen Ileitis, um diese Darmerkrankung erfolgreich in den Griff zu bekommen. Jetzt bringt Boehringer Ingelheim eine neue Pumpe auf den Markt, die den Impfvorgang nochmal deutlich einfacher macht.

Herr Mascher, Sie nutzen die Schluckimpfung gegen Darmläsionen infolge einer Lawsonia intracellularis-Infektion in vielen Betrieben. Wie stellt sich die Ileitis-Lage in Ihrer Region dar?

Die Darmerkrankung ist sehr verbreitet. Wir haben viele Betriebe, die Probleme mit Lawsonien haben, und ich bin mir sicher, würde man mehr Diagnostik betreiben, würde man in fast allen Betrieben Lawsonien finden. Leider ist es so, dass nicht nur die akute Form Probleme macht, sondern auch schon die latente Verlaufsform. Denn auch wenn sie keine Krankheitssymptome auslöst, haben die Lawsonien trotzdem einen großen Einfluss auf die biologischen Leistungen. Mit einer Schluckimpfung würden diese Betriebe eine deutlich bessere Leistung erzielen.

Außerdem hat die Impfung eine darmstabilisierende Wirkung. Die Immunität geht zu 80 % vom Darm aus, deshalb wirkt die Impfung über ein verbessertes Immunsystem indirekt auch auf andere Darmerreger. Unsere Erfahrung ist, dass Betriebe, die gut auf die Ileitis-Impfung eingestellt sind, meistens auch weniger mit beispielsweise Salmonellen zu tun haben.

Können Sie den typischen Ablauf einer Ileitis-Infektion beschreiben?

Ein von mir schon lange betreuter Betrieb hatte im vergangenen Sommer plötzlich sehr starke Ileitis-Probleme bei seinen Schweinen. Es handelt sich um einen kleineren Familienbetrieb in Mittelfranken, ganz typisch für diese Region. Die Familie macht Ackerbau und Viehzucht selbst, hat keine Fremd-Arbeitskräfte. Die 140 Sauen stehen direkt am Hof, die Ferkelaufzucht mit 700 Plätzen und die 400 Mastplätze sind ausgesiedelt an den Dorfrand.



Tierarzt Sebastian Mascher vom Tierärztl. Team Tiefenbach GmbH in Crailsheim betreut viele Betriebe die mit Ileitis Probleme haben und hat bereits Erfahrungen mit der neuen Ileitis-Pumpe.



Für die Pumpe werden jedes mal 3 l Wasser-Impfstoff-Gemisch mit blauem Wasserstabilisator vorbereitet, welches dann über den Zeitraum in die Wasserleitung zugegeben wird.

Die Probleme fingen im September 2020 an. Die Mastschweine wuchsen nicht mehr so gut, zeigten ein verschlechtertes Allgemeinbefinden, hatten Durchfall, der teils auch blutig war. Bei diesen Symptomen wurde ich hellhörig. Man weiß dann schon, in welche Richtung das gehen könnte. Bei einer Kotuntersuchung konnten wir dann auch Lawsonien nachweisen. Differenzial-

diagnostisch wurden ebenfalls Salmonellen und Brachyspiren abgeklärt. Obwohl wir Alternativen zum Antibiotikaeinsatz anstreben, konnten die ersten erkrankten Tiere nur mit Antibiotika behandelt werden. Damit bekamen wir die schlimmen Auswirkungen der Krankheit erst einmal in den Griff. Da der Landwirt aber eigentlich keine Antibiotika einsetzen möchte, stand sofort fest, dass wir mit der Schluckimpfung gegen Lawsonien beginnen werden. Um den Infektionszeitpunkt zu bestimmen, haben wir Blutproben in mehreren Altersgruppen gezogen: bei den 15 kg, 30 kg Ferkeln und den 70 kg, 100 kg und 130 kg schweren Tieren. Daraufhin konnten wir dann die Impfung schon für den nächsten Durchgang einsetzen.

Waren mit der Schluckimpfung die Probleme beseitigt?

Langfristig ja, aber kurzfristig schaukelte sich die Situation bei den noch nicht geimpften Tieren erst einmal auf. Die Familie ist Eigenremontierer, und die zukünftigen Jungsauen machen einen Teil des Weges der Mastschweine mit. Das bedeutet, dass die zukünftigen Jungsauen dort als Saugferkel geboren werden und in der Aufzucht und Mast eine Zeitlang mit den normalen Aufzucht- und Mastschweinen mitlaufen. Später kommen die Jungsauen aus dem Maststall wieder zurück in den Sauenstall und nehmen so natürlich auch die Erreger des Maststalles in den Sauenbereich mit. Das geschieht nicht nur über die Tiere selbst, sondern auch über das Personal und die Transportfahrzeuge. Hier hat das geschlossene System seine Tücken. Folge war, dass auch die Sauen an Ileitis erkrankten. Es kam sogar zu Verlusten, was bei Sauen mit Ileitis selten ist.

Wie erfolgte die Schluckimpfung?

Da der Infektionszeitpunkt Mitte bis Ende Flatdeck lag, also recht früh, erfolgte die



Die Schweine impfen sich selbst über das Trinkwasser stressfrei – ohne Nebenwirkungen, einfach selbst. Und das 100 % behördlich geprüft.

„Die gleiche Menge Schweine, die man sonst in anderthalb bis drei Stunden per Nadel impfen würde, schafft man bei der Schluckimpfung in maximal 30 Minuten.“

erste Impfung der älteren Tiere noch eingebettet. Bei diesem Verfahren nutzt man eine Kombination aus Schluckimpfung und Antibiotikagabe mit entsprechender Wartezeit drei Tage vor bis drei Tage nach der Impfung, damit die Antibiotika nicht den Impfstoff zerstören.

Die nächsten Gruppen haben wir dann rechtzeitig noch vor der Infektion impfen können. Die Schluckimpfung erfolgt in dem Betrieb über das Trinkwasser, denn das ist die schnellste und einfachste Art der Impfung gegen Ileitis. Die Schluckimpfung ist arbeitswirtschaftlich vorteilhafter gegenüber der Injektion. Das ist vor allem für Familienbetriebe wichtig, wo Arbeitszeit ein knappes Gut ist. Die gleiche Menge Schweine, die man sonst in anderthalb bis zwei Stunden per Nadel impfen würde, schafft man bei der Schluckimpfung in maximal 30 Minuten. Außerdem ist dieses Vorgehen hygienischer, da durch eine Injektionsimpfung wieder Bakterien und Keime übertragen werden könnten. Dies ist bei der oralen Impfung ausgeschlossen.

Seit kurzem verwenden Sie auf einem Betrieb eine spezielle Pumpe für die Verabreichung des Impfstoffes. Wie sind Ihre Erfahrungen?

Die Ileitis-Pumpe ist neu auf dem Markt. Es gibt sie schon länger in den Niederlanden, dort machen die Landwirte beste Erfahrungen damit. Wir haben sie auf dem eben beschriebenen Betrieb eingebaut. Die erste Impfung erfolgte über den schon vorhandenen Medikamentendosierer, al-

lerdings werden diese Geräte auch für Leitungsdeseinfektion, orale Antibiotikagaben und sonstige Medikamente sowie für Säurezugaben genutzt. Man muss das Gerät sehr gut säubern, wenn man es auch für den Impfstoff nutzen möchte. Schnell passieren sonst Fehler, und der Impfstoff kann nicht wirken.

Die neue Ileitis-Pumpe braucht nur wenig Platz, sie wird einfach angeschraubt, und sämtliches Material für den Einbau ist dabei. Einmal eingebaut und auf den Wasserdruck eingestellt, läuft sie ohne weiteren Aufwand.

Was gefällt Ihnen und dem Landwirt besonders an der Pumpe?

Mir als Tierarzt gefällt, dass die Ileitis-Pumpe ausschließlich für den Impfstoff genutzt wird. Sie ist nicht verunreinigt und daher in der Hygiene deutlich besser. Daneben ist es für uns Tierärzte viel einfacher, wenn diese Pumpe auf den Betrieben vorhanden ist, weil wir dann die Schluckimpfung viel einfacher installieren können. Wir müssen uns nicht mit verschiedenen Modellen von Medikamentendosierern beschäftigen, sondern wissen über die Pumpe gut Bescheid.

Der Landwirt ist begeistert, weil die Pumpe sehr leicht zu bedienen ist und die Impfung schnell und problemlos zum Tier bringt. Er sagt, dass er für den Impfvorgang nur rund 30 Minuten benötigt, wobei er 70 % dieser Zeit braucht, um die Impflösung anzumischen. Der Landwirt muss nicht mehr ermitteln, wieviel Wasser die Gruppe in einer bestimmten Zeit aufnimmt, sondern

er mischt 3 Liter Impfstofflösung, stellt die Pumpe an und nach sechs Stunden ist die Impfung beendet – ohne dass er sich weiter kümmern muss. Jedes Schwein hat dann seine Dosis aufgenommen.

Ist der Landwirt zufrieden mit der Ileitis-Impfung?

Ja, der Landwirt ist sehr zufrieden mit der Impfung, denn er sieht den Erfolg. Die Verluste liegen von vorher 1,5 % wieder unter 0,5 %, da gibt es nichts mehr zu klagen. Zusätzlich verzeichnet er eine Einsparung beim medizinischen Aufwand von Behandlungen. Die Tageszunahmen stiegen um 74 g von 781 g auf 855 g. Die Futtermittelverwertung wurde zwar nicht erfasst, der Landwirt beschreibt sie aber als „subjektiv besser“ und gibt an, dass seit der Impfung der Restestall nicht mehr belegt ist. Die Mast ist 13 Tage eher beendet und er staltt jetzt nur noch an zwei Terminen aus, vor der Impfung waren es drei. Das Schöne an der Schluckimpfung gegen Ileitis ist, dass man recht schnell den Erfolg sieht. Nicht nur die Tiergesundheit profitiert, auch ökonomisch lohnt sich die Impfung auf jeden Fall. Der Landwirt benötigt keine Medikamente mehr für seine Schweine und ist sehr froh, dass er mit der Impfung angefangen hat. Und mit der neuen Pumpe ist die Anwendung der Schluckimpfung über das Trinkwasser so einfach wie noch nie.

Herr Mascher, vielen Dank für das Interview!